



# Sankt Thomas von Aquin e.V.

Obere-Kehl-Str. 16  
88214 Ravensburg-Obereschach

## Rundbrief Nr. 53

24. September 2024

### Fest Unserer Lieben Frau vom Loskauf der Gefangenen

Liebe Freunde des hl. Thomas von Aquin!

Das Ziel des menschlichen Lebens besteht in dessen Rückkehr zu Gott, von dem er durch die Sünde getrennt wurde. Der Weg, der zur Erlangung dieses Zieles zu beschreiten ist, läßt sich zusammenfassen in dem Begriff „Heiligkeitsstreben“. Durch die für den Empfang der Gnade disponierende Tugendübung und den Gebrauch der Gnadenmittel sollen nach und nach alle Lebensbereiche der Unordnung der Sünde entrissen und der ordnenden Wirkkraft der göttlichen Gnade erschlossen werden. So soll, begleitet von sittlicher Anstrengung und geistlichem Kampf, die ursprüngliche, vom Schöpfer beabsichtigte Harmonie im Menschen verwirklicht werden. Die Kirche läßt uns jene Menschen als Heilige verehren, denen die Verwirklichung dieses Erlösungsplanes gelungen ist. Viele von ihnen durften schon etwas von dem Lohn der Vollkommenheit noch in diesem Leben kosten, indem sie in ganz wunderbarem Einklang mit der Schöpfung lebten. Die Auflehnung der Natur gegen den Menschen als Resultat von dessen Rebellion gegen Gott findet sich bei ihnen aufgehoben. – Der Vortrag „*Das wiedergefundene Paradies*“ von P. Albert Maria Weiß OP († 1925), der dieses Phänomen in erbaulicher Weise schildert, soll uns sowohl als Einstimmung für die bevorstehenden Hochfeste des kirchlichen Herbstes als auch als sanfter Ansporn zum persönlichen Heiligkeitsstreben dienen. Dazu machen wir uns die Bitte des hl. Thomas von Aquin zueigen: „*Gott gebe uns das Suchen und das Finden!*“

Die Reihe „Alternative Päpste“ findet in dieser Ausgabe seine Fortsetzung mit „*Papst Michael II.*“. Dabei wird dem Leser ein Einblick in die verworrenen Verhältnisse der sog. „Unabhängigen katholischen Kirchen“ geboten, die sich am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Umfeld der Anglikaner und Altkatholiken gebildet hatten und die später einigen Alternativpäpsten und auch einzelnen sedisvakantistischen Bischöfen den bedenklichen Zugang zu einer angeblich „gültigen Bischofsweihe“ verschaffen sollten.

Die Zeit steht nicht still und die äußeren Gegebenheiten ändern sich. Deshalb schlägt sich die Änderung der Verhältnisse stets auch im Sprachgebrauch nieder. Denn die Sprache dient uns ja als Werkzeug, um uns über die aktuellen Gegebenheiten auszutauschen. Worte und Begriffe sind jedoch nicht nur Instrumente im Gedankenaustausch. Ihre Bedeutung spiegelt auch die Wirklichkeitsauffassung derer wider, welche sie gebrauchen. – Auch das sog. 2. Vatikanum hatte durch die Schaffung ganz neuer kirchlicher Verhältnisse nicht nur eine Unterscheidung in „vorkonziliar“ und „nachkonziliar“ nach sich gezogen. Gerade unter den sog. „Traditionalisten“ hat sich in der postkonziliaren Ära ein ganz eigener Sprachgebrauch entwickelt, der die Wirklichkeitsauffassung der „Tradis“ widerspiegelt. Die mit dieser

Nummer beginnende Fortsetzungsreihe „*Tradi-Glossar*“ will dem teilweise entlarvenden Bedeutungsinhalt des traditionalistischen Sprachgebrauchs nachspüren und den Leser für die darin enthaltenen Widersprüche sensibilisieren.

Zum Abschluß unseres Editorials noch eine kurze Bitte in eigener Sache: Gute Bücher soll man bekanntlich so hochschätzen wie gute Freunde. Und nur mit solchen sollte man sich umgeben. Gleiches gilt gewiß auch für gute Zeitschriften. Wenn der „Antimodernist“ in Ihren Augen zu eben diesen guten Zeitschriften zählen sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns bei solchen Personen weiterempfehlen würden, denen Sie zutrauen, einen ähnlichen Nutzen aus unserem Magazin zu ziehen, wie Sie es tun. Das wäre nicht nur eine große Hilfe, um unsere Abonnentenzahl zu stabilisieren, sondern darüber hinaus ein sehr verdienstliches Werk der Nächstenliebe. Nicht umsonst zählen ja Akte wie „Unwissende lehren“ und „Zweifelnden raten“ zu den „Werken der geistigen Barmherzigkeit“. Das gilt übrigens für die Weitergabe jeder Schrift, die dem Mitmenschen die Augen öffnen und ihm auf seinem Weg zu Gott nützlich sein kann.

*Mit priesterlichem Segensgruß*

*P. Martin Lenx*

2. Vorsitzender des Vereins